

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung	10
2. Das theoretische Problem der Sozialisation	20
2.1 Der interaktive Aspekt der Sozialisation	24
2.2 Zur Bedeutung konjunktiver Erfahrungen für das Aufwachsen	28
2.3 Rollenübernahme und -gestaltung	36
2.4 Interaktionsbasierte Sozialisation in konjunktive Erfahrungsräume und Rollen	41
3. Eine Theorie politischer Sozialisation	43
3.1 Zum Begriff des Politischen	43
3.2 Von der symbolischen Ordnung zur politischen Weltanschauung	50
3.3 Zur Konstitution politischer Rollenorientierungen	59
3.4 Politischer Habitus: Rollenorientierung und Weltanschauung	73
3.5 Zur Rekonstruktion politischer Sozialisation mit der Dokumentarischen Methode	75
4. Zur Sozialisation in linksalternativen Protestbewegungen	78
4.1 Zur Bedeutung von Protestbewegungen für die Sozialisationsforschung	79
4.2 Zur frühen Sozialisation von Bewegungsaktivist*innen	82
4.3 Bildungsprozesse in Protestbewegungen	100
4.4 Politische Sozialisation in Protestbewegungen	103
4.5 Zum Verhältnis von transformativer Bildung und politischer Sozialisation	136
4.6 Zwischen politischer Rollen- und außerinstitutioneller Handlungsorientierung	140
5. Populismus aus sozialisationstheoretischer Sicht	143
5.1 Zur Politischen Ökonomie des Populismus	144
5.2 Der populistische Moment als Ausbruch politischer Subjektivität	146
5.3 Populismus als Ausdrucksmittel eines Habitus in der Abwärtsspirale	148
5.4 Populismus als Reaktion auf (Ent-)Demokratisierung	152
5.5 Populismus zwischen Weltanschauung und politischen Institutionen	155

6. Anhänger*innen des Populismus in den USA und der Türkei	161
6.1 Die Anhängerschaft der Tea Party: Die Konfrontation alter politischer Rollenorientierungen mit Enttäuschung, Verrat und neuer Hoffnung	162
6.2 Die Anhänger*innen Recep Tayyip Erdoğans: Hingabe und Okkupieren politischer Organisationen als Rollenorientierungen	187
6.3 Populismusaffinität im Vergleich	202
7. Rechtspopulismus in Deutschland: Pegida und Co.	206
7.1 Das enttäuschte Vertrauen in die Mechanismen repräsentativer Demokratie	211
7.2 Die Attraktivität von ‚Pegida‘	216
7.3 Die Aufwertung der eigenen Identität durch die Herabwürdigung der ‚Pegida‘-Gegner*innen	222
7.4 Die Selbstverständlichkeit der (erlebten) Fakten	229
7.5 Aushandeln unterschiedlicher politischer Perspektiven	234
7.6 Zur politischen Weltanschauung der ‚Pegida‘-Demonstrant*innen	245
8. Fazit und Ausblick	250
8.1 Populismus-Anhänger*innen im Vergleich: Misstrauen und politische Re-Souveränisierung	250
8.2 Jenseits oder gegen die repräsentative Demokratie: Zum Vergleich zwischen linksalternativem und (rechts-)populistischem Protest	255
8.3 Konturen einer nicht-staatsaffirmativen Theorie der politischen Sozialisation	259
Literatur	269
Anhang: Richtlinien der Transkription	276